

Seven Seconds

Haruka X Michiru

Von Nubes

Kapitel 2: Two Seconds

...Two...

~

Rom... meine erste Begegnung mit meiner Schönheit. Wie lange mag das her sein? Bestimmt sechs, fast sieben Jahre. Es waren die wundervollsten Jahre meines Lebens. Ich merke, dass ich mich langsam in der Luft drehe. Ein großer Regentropfen kommt in Zeitlupe auf mich zu. Ich kann ihn deutlich sehen, aber er berührt noch nicht mein Gesicht. Mein Blick verschwimmt erneut und vor meinen Augen taucht das Bild einer wohlbekannten Rennstrecke auf...

~

Motegi, Japan, Twin Ring Motegi –

Wie der Blitz schoss die schwarz-rote Fireblade aus der 180°-Haarnadelkurve und beschleunigte sofort wieder auf Höchstgeschwindigkeit. Hochkonzentriert brachte Haruka die letzten 400 Meter der Rennstrecke hinter sich. Ein Blick auf den Tacho zeigte ihr noch Spielraum nach oben. Sie schaltete einen Gang niedriger, drehte ihr Motorrad nahe an den roten Bereich und passierte die Start-Ziel Linie. Zufrieden ließ sie das Superbike ausrollen und suchte den Blick ihres Trainers, der sich in diesem Moment auch schon auf dem Weg zu ihr befand. Fragend blickte sie in seine Richtung. Er zeigte mit dem Daumen in die Höhe und blieb grinsend vor ihr stehen.

„Perfekt Ruka, das war Jahresbestleistung! Wenn du morgen so fährst hast du die Pole

sicher und den Sieg fast schon in der Tasche. Gönn dir heute nochmal eine Pause, ich weiß du feierst gerne und lang, aber es wäre wichtig dass du morgen top fit bist. Das ist unsere Chance den Sack zu zumachen!“

Haruka grinste Motoki an. Er war zwar ihr Trainer, aber nur unweit älter als sie und auch außerhalb der Rennstrecke ihr bester Kumpel in allen Lebenslagen.

„Geht klar Boss. Ich hab heute nichts vor. Ich werde noch ein paar Runden drehen und dann brav nach Hause gehen.“

Motoki grinste zurück und blickte sie mit hochgezogenen Augenbrauen an. *„Tenoh Haruka hat keine Lust auf Party und betrunkene, leicht zu verführende Mädchen? Das passt gar nicht zu dir. Was ist los, bist du krank?“*

Haruka grinste versonnen und blickte kurz in den Himmel und dann zurück zu Motoki.

„Nein ich bin nicht krank. Und bevor du fragst, ich befürchte deine Neugierde wird dich leider umbringen müssen, mein guter Freund. Von mir erfährst du nichts. Wenn es allerdings was zu erzählen gibt bist du der erste.“

Sie streckte ihm die Zunge raus. Er grinste kurz, dann wurde er ernst.

„Sie ist was besonderes, oder?“

Haruka ließ ihren Blick über die Strecke wandern und war in ihre Gedanken an die wundervolle, grünhaarige Elfe versunken, die ihr seit Wochen Tag und Nacht im Kopf herum spukte.

„Ja, das ist sie definitiv.“

Motoki lächelte und hoffte still bei sich, dass diese unbekannte Frau seine Ruka endlich von einem geregelten und monogamen Leben überzeugen konnte. Er wünschte es ihr von Herzen.

Die blonde Rennfahrerin saß immer noch auf ihrem Motorrad und starrte gedankenverloren auf die aufgehenden Sterne am blauen Nachthimmel. Sie hatte gar nicht bemerkt dass Motoki gegangen war. Als sie realisierte, dass es schon dunkel wurde, seufzte sie tief und wollte gerade vom Motorrad steigen, als ihre Augen an einer ihr nur zu bekannten Person hängen blieben, die sich an das Geländer auf der großen Haupttribüne lehnte und auf sie herunter blickte. Michiru lächelte, ihre Haare wurden vom Mondlicht sanft beleuchtet und wehten leicht im Herbstwind. Sie trug ein schwarzes kurzes Cocktailkleid und darüber einen roten Mantel gegen die aufkommende Oktoberkälte. Haruka konnte die Augen nicht von ihr lassen. Sie stellte wie hypnotisiert ihr Motorrad ab und ging auf die zarte Schönheit zu. Michiru sagte immer noch kein Wort, sondern lächelte nur weiter. Schließlich blieb Haruka unter der Tribüne stehen und blickte fragend nach oben.

„Was machen Sie denn hier, Kaioh-sama. Ich dachte die nächsten Stationen Ihrer Welttournee würden Sie nach Südamerika führen und Sie wollten nicht vor Weihnachten zurückkehren?“

Michiru löste sich vom Geländer, kam langsam herunter und ging mit leichten, kaum hörbaren Schritten auf die Blonde zu, welche immer noch völlig ungläubig auf die Violinistin blickte. Michiru blieb vor ihr stehen und nahm sanft Harukas Hand in ihre.

„Ich hatte Heimweh...“

~